

Versuche zur Ansiedlung des Braunkehlchens *Saxicola rubetra* durch die Installation von „Zäunen“ an Entwässerungsgräben im Altmarkkreis Salzwedel

KOORDINIERUNGSSTELLE GRÜNES BAND

OLAF OLEJNIK (Salzwedel, Germany)

OLEJNIK O 2017: Versuche zur Ansiedlung des Braunkehlchens *Saxicola rubetra* durch die Installation von „Zäunen“ an Entwässerungsgräben im Altmarkkreis Salzwedel. WhinCHAT 2, 37-43.

Experimental increase of Whinchat *Saxicola rubetra* territories by using artificial fences in the county Salzwedel (Germany, Saxony-Anhalt)

From 2015-2017 the BUND is realizing a conservation project for meadow birds in the northern part of the county of Salzwedel (Saxony-Anhalt, Germany) along the border to Lower Saxony in the Green Belt-area. The Whinchat is a target-species of the project efforts. The paper describes one special conservation measure.

In early April 2017 about 1,000 plugs on the slopes of the drainage ditches in the meadow land of the project area were installed on a length of about 10,000m. These ‚soft fences‘ were made of branches by willow, birch, poplar and hazelnut, 3-5cm thick. The location of the plugs on the slopes not hindered the mowe activities by the farmers of the investigated meadows. By the beginning of machine cleaning of the drainage ditches in late July the fences were taken away. In the middle of May 27 pairs or territory males of Whinchats were observed along the soft fences. Till the end of July in ten cases pairs bred successful (fledged juveniles). Moreover ten territories of Stonechats *Saxicola rubicola* could be proved at the fences. Four Stonechat pairs bred successful. As well the perches were frequently used by Meadow Pipit *Anthus pratensis*, Red Bunting *Emberiza schoeniclus*, Yellowhammer *Emberiza citrinella*, Red- backed Shrike *Lanius collurio* and Great Grey Shrike *Lanius excubitor*.

Altogether the experiment with ‚soft fences‘ showed that an increase of readiness for settlement by Whinchats in fairly perchless grassland is possible. On the other hand, such simple actions improve only the limiting factor ‚perches‘ for the species. The late mowing (in July) of inhabited meadows or ditches is of course also important for the Whinchat.

1 Einleitung

Auf die hervorragende Bedeutung von Sitzwarten (Pfähle, Büsche, Hochstauden u.a.) in seinem Revier wurde beim Offenlandbewohner Braunkehlchen schon seit Langem und von vielen Autoren hingewiesen (z.B. BECHSTEIN 1795, BRAESS 1922, NIETHAMMER 1937). Durch die Intensivierung der Landwirtschaft, insbesondere die Folgen der Mechanisierung und Flächenzusammenlegung, sind diese Requisiten mittlerweile vielerorts verschwunden, was augenscheinlich zu einer Verarmung der Strukturvielfalt in der Landschaft beigetragen hat. Feste Koppelzäune sind im besonderen Maße davon betroffen.

Der BUND Landesverband Sachsen- Anhalt e.V. realisiert am Grünen Band nördlich der Hansestadt Salzwedel (im Norden des Bundeslandes) von 2015- 2018 ein Wiesenvogelschutzprojekt mit der Zielart Braunkehlchen, dem Maskottchen des Grünen Bandes. Aber auch zahlreiche andere Vögel des Offen- und Halboffenlandes können

hier von den durchgeführten Maßnahmen profitieren (z.B. Rebhuhn *Perdix perdix*, Wachtelkönig *Crex crex*, Kiebitz *Vanellus vanellus*, Wiesenpieper *Anthus pratensis*, Grauammer *Emberiza caelandra*). Das Projekt ist Bestandteil des vom BfN aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau- und Reaktorsicherheit im Rahmen des Bundesprogrammes Biologische Vielfalt finanzierten Projektes „Lückenschluss Grünes Band“. Wesentliche Bestandteile der Arbeit im ca. 2.200ha großen Projektgebiet (PG) sind die Erfassung bestandsgefährdeter Vogelarten, die Sammlung brutbiologischer Daten, Habitat- und Flächennutzungsanalysen und die hierauf basierenden Managementleistungen zur Einstellung der Bewirtschaftung auf den Flächen mit der Zielsetzung, den Bruterfolg der wertgebenden Arten zu steigern. Weiterhin werden Maßnahmen erprobt, die durch gezielte Habitatgestaltung zur Bestandshebung der Vögel beitragen können. Eines dieser umgesetzten Vorhaben soll hier vorgestellt werden.



Abb. 1: Braunkehlchenpaar auf Koppelpfahl. - Whinchat pair on a wodden stake (Photo: © O. OLEJNIK).

2 Realisierte Maßnahmen

Um die Ansiedlungsbereitschaft von Braun- und Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*) im Grünland des Projektgebietes zu erhöhen, war ursprünglich vorgesehen, an den Rändern einiger Entwässerungsgräben im Grünland feste Koppelzäune aufzustellen, wie es früher in der Region vielfach üblich war (OLEJNIK & PENTZ 2015). Durch die ablehnende Haltung des Bewirtschafters (Graben-Unterhaltungsverband) kam es jedoch vorläufig nicht zu einer Realisation. Dennoch sollte das

angedachte Vorhaben in abgewandelter Art und Weise zur Anwendung gebracht werden. FEULNER (2015) berichtete von erfolgversprechenden Versuchen aus Franken, wo Hösch und Schleicher mit einfachen Holzpflocken in dieser Hinsicht experimentiert hatten. Der eigene Maßnahmenvorschlag (OLEJNIK & PENTZ 2016) wurde nun dahingehend modifiziert, dass an Stelle „immobiler“ Koppelzäune nun leicht auf- und abbaubare „Softzäune“ auf Basis von dünnen Holzsticken an den Fließgewässern installiert werden sollten.



Abb. 2: Zaunanlage an einem Graben. - Soft fence on a drainage ditch (Photo: © O. OLEJNIK).



Abb. 3: Zaunanlage an einem Graben. - Soft fence on a drainage ditch (Photo: © O. OLEJNIK).

Dieses Vorhaben wurde anschließend mit dem Bewirtschafter positiv diskutiert.

Das Material für die zu verwendenden Holzpfähle wurde nicht erworben, sondern fiel bei Gehölzschnittarbeiten auf BUND-Flächen im Winterhalbjahr in großen Mengen an. Insbesondere wurden Sticken aus Weide, Birke, Pappel und Hasel von ABM-Kräften geschlagen und einseitig angespitzt. 1.020 dieser 3-5cm starken und ca. 1,5m langen Pfosten wurden angefertigt.

Im Vorfeld wurden auf ca. 1.000ha des Projektgebietes Grabenanlagen ausgekundschaftet, die

zur Anlage der „Softzäune“ dienen könnten. Die Gesamtlänge der Entwässerungsgräben im Offenland des hiesigen Projektgebietes beläuft sich auf ca. 97km und gewöhnlich werden die Gräben erst nach Abschluss der Brutsaison im Spätsommer/Herbst umfangreich gereinigt. Um Erfahrungen auf möglichst breiter Basis zu gewinnen, war der Umfang, der zu installierenden Zäune, von vorneherein recht großzügig ausgelegt. Immerhin sollten die Anlagen auf ca. 10.200m an den Gräben installiert werden, was etwa 10% der Gesamtlänge dieser Fließgewässer im Projektgebiet entspricht. Die Parameter zur Anlage



Abb. 4: Zaunanlage an einem Graben. - Soft fence on a drainage ditch (Photo: © O. OLEJNIK).



Abb. 5: Zaunanlage an einem Graben. - Soft fence on a drainage ditch (Photo: © O. OLEJNIK).

der Zäune waren auch unterschiedlich gewählt: nahe an Gehölzen oder weitgehend freistehend, im trockenen oder überwiegend feuchten Grünland, nahe bei bereits vorhandenen Braunkehlchenclustern oder abseits davon, an Wegen oder anderen Randstrukturen oder auf freier Wirtschaftsfläche.

Das Ausbringen der Holzsticken erfolgte von zwei Arbeitskräften an 3,5 Arbeitstagen in der ersten Aprilwoche 2017 durch einfaches Einstecken oder Einschlagen in den oberen Bereich

der Grabenböschung, sodass die landwirtschaftlichen Arbeiten auf den angrenzenden Flächen wie gewohnt ausgeführt werden konnten. Für gewöhnlich wurden 20 Sticken im Abstand von 10m einseitig am Graben ausgebracht. Diese 200m langen Zäunen bildeten in der Regel eine Anlage; es wurden aber auch zwei 700m lange Zäune installiert. Insgesamt entstanden 31 räumlich mehr oder minder getrennte Anlagen im Projektgebiet. Die Demontage wurde ab Mitte Juli durchgeführt.



Abb. 6: Typischer Koppelzaun auf einer Viehweide. - Typical stake fence on a pasture (Photo: © O. OLEJNIK).

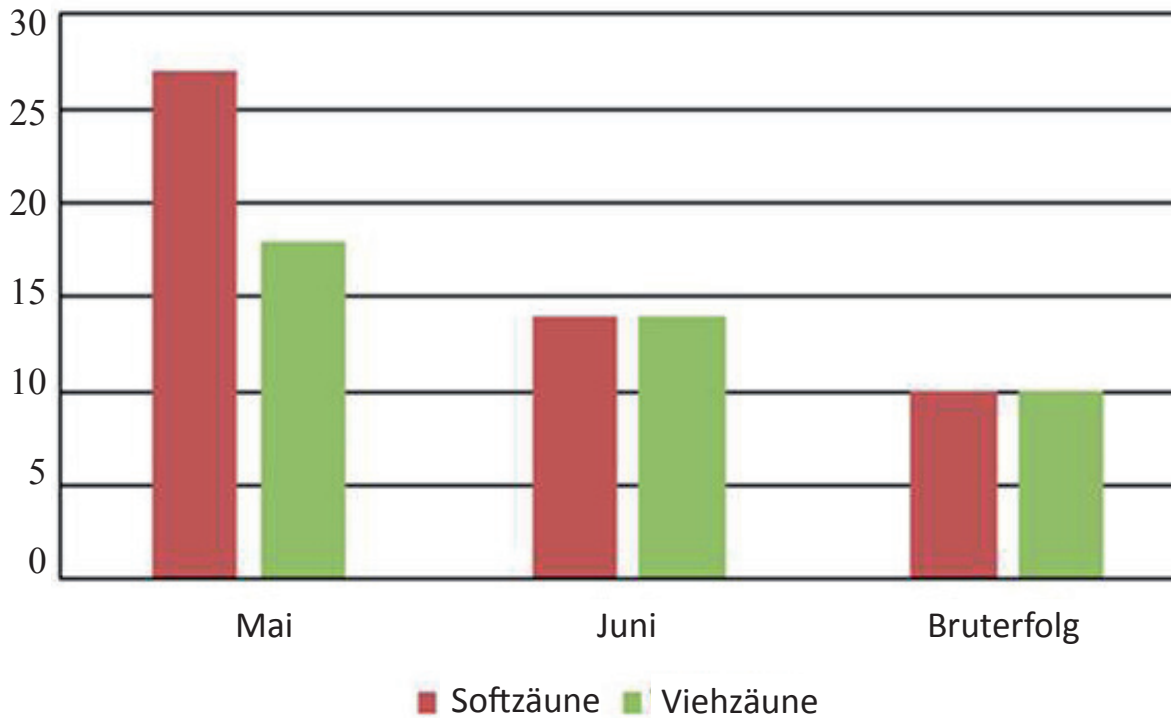


Abb. 7: Braunkehlchenreviere in Mai, Juni und erfolgreiche Bruten an Softzäunen und Viehzäunen 2017. - Territories of Whinchats in May, June and successful broods at the soft fences and cattle fences in 2017.

Nach dem Ausbringen der Holzsticken stellten sich umgehend Probleme ein, die das Projekt ernsthaft zu gefährden drohten und erheblichen Mehrarbeitsaufwand mit sich brachten. Rehböcke „fegen“ im April/Mai ihr Gehörn, d.h. sie entfernen durch Reiben, scheuern und Stoßen den Bast (stark durchblutetes Gewebe) vom jährlich neu aufzubauenden Knochengebilde an schwachen Ästen von Büschen und Bäumen. Die ausgebrachten Holzsticken entsprachen vom Durchmesser her, auch weil sie noch berindet waren und durch das Einschlagen großen Widerstand boten, wohl genau den speziellen Bedürfnissen der Böcke und so wurden ca. 300 dieser Pfosten von den männlichen Rehen umgestoßen, welche dann wieder aufgestellt werden mussten. Je nach Revier erfolgte dieses bis Mitte Mai sogar mehrfach, da manche Tiere von diesem Verhalten erst nach Wochen wieder abließen.

3 Ergebnisse

Wie erhofft, stellten die „Softzäune“ im wartenarmen Gelände eine besondere Attraktion für gerne auf erhöhten Stellen fußende kleine und auch größere Vogelarten dar und dies insbesondere von April bis Anfang Juni. Von diesem Zeit-

punkt an waren einige, vor allem im ansumpfigen Gelände stehende, Anlagen schon weitgehend vom Schilf oder anderen Gräsern überwachsen und verloren damit ihre Bedeutung.

Braunkehlchenansiedlungen (singende Männchen oder Paare) waren besonders von der ersten bis in die letzte Maiwoche an den Zäunen zu finden. An 23 von insgesamt 31 Anlagen waren diese Vögel mit 27 Revieren (singende Männchen oder Paare) zugegen. Davon 17 in einem Umfeld, in dem Heuwirtschaft betrieben wird, und 10 in Bereichen, in denen Grassilage geerntet wird. Mitte Juni konnten noch 14 Reviere gezählt werden. Im Bereich von 10 Anlagen wurde auch dokumentiert erfolgreich gebrütet. Mit dem Aufwachsen der Vegetation über den Mai hinaus verloren die Anlagen teils deutlich an Bedeutung als Ansitzrequisiten für das Braunkehlchen. In drei Gemarkungen lagen vier Reviere an ca. 0,5m breiten Gräben, deren Umfeld am 22./24.05. zur Gewinnung von Grassilage gemäht wurde. Drei dieser Reviere wurden von den Paaren zu diesem Zeitpunkt (gleichzeitig Beginn der Bebrütungsphase) verlassen. In zwei Fällen siedelten sich die betreffenden Paare an Randlagen von Feldwegen ganz in der Nähe an. Wurde Bruterfolg doku-

mentiert, so geschah das sechsmal an Anlagen, in deren direktem Umfeld nicht gemäht wurde (Heumahd nach Brutsaison), in zwei Fällen wurde am betreffenden Graben nur einseitig Gras geschnitten (Heumahd, Grassilage) und zweimal tolerierten die Vögel das beidseitige Mähen um den Graben (Grassilage Ende Mai, Ende Juni).

Interessant ist hier der Vergleich mit den „zufällig“ angelegten Holz- und mobilen Weidezäunen, die von den Landwirten in dauerhafter bzw. temporärer Ausführung aufgestellt wurden. Im bzw. auch direkt am Projektgebiet gab es 2017 ca. 7,1km lange Zäune im für das Braunkehlchen günstig erscheinenden Lebensraum. 3,5km waren Holzkoppelzäune. Die restlichen Anlagen waren mobile, eindrahtige Weidezäune auf Metallstabbasis. An diesen Zäunen konnten Mitte Mai 18 Braunkehlchenreviere konstatiert werden, 11 davon an Holzkoppelzäunen. Im Juni waren dann noch 14 Anlagen befliegen. In 10 Fällen konnte an diesen Zäunen auch Bruterfolg bis zur vollen Flugfähigkeit der Jungen beobachtet werden; davon sechsmal an Holzkoppelzäunen. Die Belegung um Mitte Juni und der Bruterfolg entspricht hierbei den gewonnenen Erfahrungen an den „Softzäunen“ auf ca. 10km Länge.

Im gesamten Projektgebiet waren 2017 Mitte Mai 77 Braunkehlchenreviere aufzufinden, Mitte Juni noch 65. Dokumentiert hatten 42 Paare Bruterfolg bis zur Flugfähigkeit der Jungen. 48% der erfolgreich brütenden Paare siedelten an Zaunanlagen.

Doch nicht nur Braunkehlchen konnten von den Zäunen angelockt werden. Vom Schwarzkehlchen wurden 9 Anlagen besiedelt, in vier Fällen wurde dort oder im direkten Umfeld auch nachweislich erfolgreich gebrütet. Noch wesentlich häufiger wurden die Zäune vom Wiesenpieper frequentiert. Der Vogel konnte an 18 Anlagen regelmäßig angetroffen werden. Für den Pieper stellen die Pfosten aber nur ein interessantes, nicht ein entscheidendes Requisit dar. Als eigentlicher „Bodenvogel“ ist er weit weniger als die beiden *Saxicola*-Arten auf derlei „Ausguckplätze“ angewiesen. Weiterhin waren regelmäßig Gold- und Rohrammer (*Emberiza citrinella*, *E. schoeniclus*), Feldlerche (*Alauda arvensis*), Neuntöter, Raubwürger (*Lanius collurio*, *L. excubitor*) aber auch der Turmfalke (*Falco tinnunculus*) auf den Holzstücken zu beobachten.

4 Schlussfolgerungen

In Summe zeigte sich im Jahr 2017, dass die „Softzäune“ an Entwässerungsgräben im Grünland während der Zeit des Durchzuges, in der Periode der Revierfindung und bei daneben generell schwach aufwachsender Vegetation hervorragend dazu geeignet scheinen, die Ansiedlung des Braunkehlchens und auch Schwarzkehlchens zu fördern. Wie oben erwähnt, sinkt aber die Anziehungskraft der Anlagen mit dem Jahresfortgang und aufwachsendem Bewuchs. „Schlechte“ Habitate mit dem ersten Grasschnitt um Mitte/Ende Mai können aber offenbar, was den Bruterfolg angeht, nicht entscheidend aufgewertet werden. Ob das durch die Mahd beeinflusste Habitat für die Vögel nach der Bearbeitung flächenmäßig einfach zu klein geworden ist (weniger Nahrung) oder ob die starke Einwirkung durch den Einsatz von Großmaschinen hierfür verantwortlich zu machen ist, kann hier nicht entschieden werden. Mit einiger Sicherheit aber können „Softzäune“ in Randlage eine artenarme, intensiv genutzte Wiese kaum zu einem guten Braunkehlchenhabitat werden lassen. Zu bedenken ist auch das Folgende: 2017 war im Projektgebiet ein Jahr mit überdurchschnittlich guter Ansiedlungsbereitschaft des Braunkehlchens auch abseits der traditionellen Konzentrationen des Vogels im Gebiet. Ob besprochene Anlagen auch in Regionen mit schwindenden Beständen der Art ähnlich Positives leisten können, bleibt abzuwarten. SIERING & FEULNER (2017) zeigen für Oberfranken auf, dass Ähnliches auf Naturschutzflächen aber ohne weiteres möglich ist. Im eigenen Projektgebiet sollen die „Softzäune“ zur Brutsaison 2018 noch einmal zum Einsatz gelangen, danach kann nach intensiver Verhandlung mit dem Bewirtschafter die ursprüngliche Idee von „festen“ aber weitläufigen Koppelzäunen an einigen Grabenböschungen umgesetzt werden.

5 Literatur

- Bechstein JM 1795: Gemeinnützige Naturgeschichte Deutschlands nach allen drey Reichen. Vögel. Bd. 4. Leipzig.
- Feulner J 2015: Dramatischer Bestandsrückgang des Braunkehlchens *Saxicola rubetra* im Landkreis Hof - Ursachen und offene Fragen. In: Bastian HV, Feulner J (Eds.): Living on the Edge of Extinction in Europe. 1st European Whinchat Symposium, 25-35.

Niethammer G (Hrsg.) 1937: Handbuch der deutschen Vogelkunde. Bd. 1. Leipzig.

Olejnik O, Pentz I 2015: Wiesenvogelschutzprojekt am Grünen Band in der Landgraben-Dumme-Niederung des Altmarkkreises Salzwedel unter besonderer Berücksichtigung des Braunkehlchens *Saxicola rubetra* im Jahr 2015. Unveröff. Schriftsatz im Auftrag des BUND Sachsen- Anhalt e.V.

Olejnik O, Pentz I 2016: Wiesenvogelschutzprojekt am Grünen Band in der Landgraben- Dumme- Niederung des Altmarkkreises Salzwedel unter besonderer

Berücksichtigung des Braunkehlchens *Saxicola rubetra* im Jahr 2016. Unveröff. Schriftsatz im Auftrag des BUND Sachsen- Anhalt e.V.

Siering M, Feulner J 2017: Künstliche Sitz- und Singwarten als Artenhilfsmaßnahme für das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) - Durchführung und Kontrolle der Überreizmethode im Rotmaintal bei Kulmbach (Oberfranken). WhinCHAT 1, 66-70.

Soffel K (Hrsg.) 1922: Von den Singvögeln Europas. Leipzig.

Author's address:

OLAF OLEJNIK, Koordinierungsstelle Grünes Band, Chüdenstraße 4, D-29410 Hansestadt Salzwedel, olaf.olejnik@bund-sachsen-anhalt.de